

Geographie und Wirtschaftliche Bildung

GW Lehrplan AHS Oberstufe

V. 1.3 – 26.3.2025

Bildungs- und Lehraufgabe

5 Im Mittelpunkt des GW-Unterrichts steht der mündig handelnde Mensch, womit sowohl die Fähigkeit zu Selbst- und Mitbestimmung als auch die Befähigung zu Verantwortungsübernahme und Solidarität gemeint ist. Die Aufgabe des GW-Unterrichts besteht darin, Jugendliche für die eng miteinander verwobenen gesellschaftlichen, ökologischen, ökonomischen und politischen Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft zu sensibilisieren sowie die Bereitschaft und Fähigkeit zur Teilhabe an deren Bearbeitung zu fördern. Auf diese Weise unterstützt der GW-Unterricht Schüler*innen darin, die Welt um sie herum zu verstehen und eigene Handlungen reflektiert und begründet zu setzen. Im Kern umfasst dies

- den Aufbau eines darauf bezogenen kritischen Arbeits- und Orientierungswissens,
- die Entwicklung von an Menschenrechten und planetaren Grenzen orientierten Haltungen,
- 15 • die Stärkung demokratischer Argumentations-, Konflikt- und Kooperationsfähigkeit sowie
- die Förderung von Urteils-, Entscheidungs- und Handlungskompetenz.

Dabei sind die Lebenswelten der Schüler*innen der zentrale Ausgangspunkt von Lehr-/Lernprozessen im GW-Unterricht. Jugendliche sind in gesellschaftliche Entwicklungen und Fragestellungen eingebunden, die im 21. Jahrhundert von zunehmender Komplexität, Kontroversität und Unsicherheit geprägt sind. Zukunftsfähiger GW-Unterricht greift diese Rahmenbedingungen in den Kompetenzbereichen auf, indem diese auf die großen Herausforderungen (*Global Challenges*) orientiert sind, u. a. Globaler (Umwelt-)Wandel, Leben in der Digitalität, gesellschaftliche und wirtschaftliche Transformationen, Wettbewerbsfähigkeit Europas, Wissenschaftsorientierung und Demokratieentwicklung angesichts der Neuorientierung der internationalen Ordnung.

25 Die **integrative Perspektive** des Unterrichtsfaches ermöglicht ein differenziertes Verständnis miteinander zusammenhängender Probleme und die Entwicklung und Diskussion unterschiedlicher Lösungsansätze. Auf diese Weise werden Themenfelder multiperspektivisch auf unterschiedlichen Maßstabsebenen erschlossen und Ansätze der Humangeographie, der naturwissenschaftlichen Geographie und der Wirtschaftswissenschaften sinnstiftend aufeinander bezogen und mit Perspektiven aus Nachbarwissenschaften wie der Soziologie, der Medienwissenschaft und der Politikwissenschaft verknüpft.

30

Didaktische Grundsätze

Zeitgemäßer GW-Unterricht berücksichtigt einerseits fachspezifische Kompetenzen und andererseits **zentrale fachliche Konzepte**. Letztere bauen auf den Konzepten der Sekundarstufe I auf und sind als Tiefenstrukturen des Unterrichts für den Lernerfolg von besonderer Bedeutung. Durch die wiederholte Auseinandersetzung mit den fachlichen Konzepten erwerben Schüler*innen ein vertieftes Verständnis fachspezifischer Fragestellungen, Perspektiven und Zugänge, womit das geographisch-wirtschaftliche Denken gefördert wird. Die Schüler*innen werden darin unterstützt, Strukturen in komplexen Systemen bzw. Wirkungsgefügen auf unterschiedlichen Maßstabsebenen zu erkennen, Systemkomponenten in ihrer Wechselwirkung zu verstehen und in Problemanalyse und Lösungsfindung miteinander zu vernetzen.

Darüber hinaus sind neben der Lebenswelt- und Subjektorientierung folgende **didaktische Prinzipien** bei der Planung und Durchführung von GW-Unterricht richtungsweisend: Alltags- und Zukunftsorientierung, Problem-, Lösungs- und Handlungsorientierung, Exemplarität, Multiperspektivität und Kontroversität sowie Wissenschaftsorientierung. Der Aufbau eines räumlichen Orientierungswissens wird durch die kontinuierliche regionale Zuordnung der Fallbeispiele unterstützt. Die Schüler*innenorientierung umfasst auch die Einbindung der Schüler*innen bei der Gewichtung innerhalb der Jahresplanung oder der Mitgestaltung von projektorientiertem Unterricht.

Diese Prinzipien werden durch eine Ausrichtung des Unterrichts am Ansatz der **Transformativen Bildung** unterstützt. Entsprechend adressiert der GW-Unterricht reale Problemlagen und Fragestellungen (von Jugendlichen) und ermöglicht das Erproben innovativer und konstruktiver Auseinandersetzungen mit gegenwärtigen Herausforderungen. Lehr-/Lernarrangements tragen dazu bei, eigene sowie gesellschaftliche Muster des Denkens, Fühlens und Handelns zu hinterfragen und die kritische Reflexion unterschiedlicher Lösungsansätze zu unterstützen. Damit soll GW-Unterricht die Bereitschaft und die Fähigkeit zur Gestaltung lebenswerter Zukünfte unter Berücksichtigung des fachspezifischen Wirkungsgefüges Gesellschaft – Wirtschaft – Politik – Umwelt fördern.

Im Hinblick auf die **methodische Erschließung** ist die eigene Erarbeitung durch Schüler*innen und das Lernen an und mit außerschulischen Lernorten zentral. Der Kompetenzerwerb wird durch gezielt eingesetzte (fachspezifische) Methoden, Geomedien und unterschiedliche Sozialformen unterstützt. Kooperatives Arbeiten, projektorientierte, nach Möglichkeit fächerverbindende Lernumgebungen fördern auch die Kollaborationsfähigkeit der Lernenden. Um sich an für die Zukunft bedeutenden Innovationsprozessen beteiligen zu können, ist die Förderung von Reflexivität, Kreativität und Kommunikations- und Konfliktfähigkeit zentral.

65 Dieser Lehrplan greift folgende übergreifende Themen auf: Bildungs-, Berufs- und Lebensorien-
tierung¹, Entrepreneurship Education², Interkulturelle Bildung⁵, Medienbildung⁶, Politische Bil-
dung⁷, Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung⁸, Umweltbildung für nachhaltige Ent-
wicklung¹², Verkehrs- und Mobilitätsbildung¹², Wirtschafts-, Finanz- und Verbraucher/innenbil-
dung¹³, Wissenschaftspropädeutik¹⁴. Medienbildung wird als kritische Medienbildung verstan-
70 den, und im Bereich der Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung liegt der Fokus auf einer
emanzipatorischen BNE. Zur Erreichung der fachlichen Bildungsziele ist darüber hinaus die Ori-
entierung des GW-Unterrichts an folgenden Bildungsansätzen von Bedeutung: soziökonomische
Bildung, Demokratie- und Menschenrechtsbildung, antirassistische Bildung und Citizenship Edu-
cation.

75 Zentrale fachliche Konzepte

(1) Gemeinsamkeiten, Vielfalt und Ungleichheiten

Jugendliche verstehen Leben und Wirtschaften durch Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Sie knüpfen an Bekanntes an und erkennen Differenzen. Vielfalt (Diversität), Ungleichheiten (Disparitäten) und deren dynamische Entwicklung lassen sich im Zusammenspiel von Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Umwelt erschließen.

(2) Maßstabsebenen, Räumlichkeit und Raumproduktion

Soziale, wirtschaftliche und physische Prozesse weisen einen konkreten Raumbezug auf und lassen sich auf unterschiedlichen Maßstabsebenen betrachten. Ein umfassendes Verständnis dieser Prozesse berücksichtigt sowohl die Ordnung der Dinge im Raum (Containerraum und relationaler Raum) als auch die Ordnung der Blicke auf Raum (Wahrnehmung von Raum und Raumkonstruktionen). Durch die mehrperspektivische Erschließung lassen sich räumliche Bedingungen als fortlaufend sozial (re)produziert und gestaltbar verstehen.

(3) Innovation, Veränderung und Wandel

Menschliches Handeln und Innovationen treiben Veränderungen voran und beeinflussen Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Umwelt. Globaler Wandel umfasst u. a. Klimakrise, Ressourcenknappheit, Digitalisierung und gesellschaftliche Transformationen. Konstruktive Innovationen und neue Denkweisen leisten Beiträge zur Problemlösung, um Zukünfte positiv zu gestalten.

(4) Interessen, Informationsasymmetrien und Macht

Menschen, Gruppen und Institutionen haben teils widersprüchliche Interessen, die sie ungleich durchsetzen können. Die unterschiedliche Verteilung von Informationen und Macht beeinflusst Handlungsspielräume, Teilhabe und Ressourcenzugänge. Dies prägt gesellschaftliche Ein- und Ausschlussprozesse sowie wirtschaftliche und politische Aushandlungs-, Mitbestimmungs- und Entscheidungsprozesse.

(5) Arbeit, Produktion und Konsum

Menschen sind täglich als Konsumierende, Erwerbstätige und Produzierende ökonomisch aktiv. Vernetzte Produktionsprozesse werden arbeitsteilig und spezialisiert organisiert, sie sind über die gesamte Welt verteilt, verdichten sich aber auch in bestimmten Regionen. Konsummuster und die Befriedigung menschlicher Bedürfnisse stehen mit diesen in wechselseitiger Beziehung. Betriebswirtschaftliches Denken, Organisation und Finanzierung von Produktionsprozessen vermitteln Einblicke in wirtschaftliches Entscheiden und Handeln aus unternehmerischer Sicht.

(6) Nachhaltigkeit, Resilienz und Lebensqualität

110 Menschen verbessern ihre Lebensqualität durch Einsatz von Arbeit, Technologie und Ressourcen. Nachhaltigkeit erfordert, dass Ressourcen nur in einem Maße verbraucht werden, wie sie sich regenerieren können. Dies schließt ökologische, politische, ökonomische, soziale und individuelle Aspekte ein, um natürliche Ressourcen für zukünftige Generationen zu schützen sowie individuelle und gesellschaftliche Resilienz zu stärken.

(7) Märkte, Regulierung und Deregulierung

115 Wirtschaft basiert auf Austausch, Arbeitsteilung und Märkten für Güter, Dienstleistungen, Arbeit und Kapital. Märkte entstehen durch Angebot und Nachfrage, sind aber nie völlig frei von Regulierung. Das Spannungsfeld zwischen Markt, Staat und Institutionen beeinflusst Marktmacht und wirtschaftliche Koordination.

(8) Anreize und Opportunitätskosten

120 Wirtschaften erfordert bewusste Entscheidungen. Individuen, Haushalte, Unternehmen und der Staat wägen Alternativen und ihre Folgen ab. Dazu gehören auch Opportunitätskosten – entgangene Vorteile anderer Optionen. Nachhaltiges wirtschaftliches Denken berücksichtigt Anreizstrukturen sowie individuelle, gesellschaftliche und ökologische Auswirkungen.

125 Kompetenzmodell

Ziel des GW-Unterrichts ist die Förderung des mündigen und handlungsfähigen Menschen im Wirkungsgefüge Gesellschaft – Wirtschaft – Politik – Umwelt. Dazu ist das Üben von Kompetenzen nötig, die einen Beitrag zur Mündigkeit leisten, d. h. Schüler*innen zu kritischem Denken befähigen, Autonomie/Selbstbestimmung und eine reflektierte Haltung zu Gesellschaft und sich selbst ermöglichen. In diesem Sinne gilt es, fachlich und fachdidaktisch begründete Herausforderungen aus GW sowie Konzepte und Methoden auszuwählen, die die Entwicklung nachstehender vier Kompetenzfelder unterstützen. Dafür sind Aufgaben in allen drei Anforderungsbereichen (Reproduktion, Transfer, Reflexion und Problemlösung) zu bearbeiten.

135 **Wahrnehmungs- und Orientierungskompetenz** umfasst das differenzierte Wahrnehmen, Verstehen und Analysieren von gesellschaftlichen, räumlichen, wirtschaftlichen, politischen sowie umweltbezogenen Strukturen, Prozessen, Kontroversen, Konflikten und deren Darstellungen.

Kritik- und Urteilskompetenz bezeichnet differenziertes, mehrperspektivisches Reflektieren und Bewerten der eigenen und der gesellschaftlichen Handlungsoptionen, Entscheidungen, Handlungen und deren Folgen in Bezug auf Herausforderungen. Dies inkludiert eine eigene Haltung zu entwickeln, die eine möglichst autonome Gestaltung der eigenen Bildung ermöglicht.

Kooperations- und Kommunikationskompetenz bezieht sich auf die Bereitschaft, Fähigkeit und Fertigkeit zur Zusammenarbeit und zum Perspektivenwechsel, zum respektvollen Dialog und zum faktenbasierten Argumentieren. Dadurch fördert sie Konfliktfähigkeit, ermöglicht Teilhabe an aktuellen Diskursen und leistet einen Beitrag zur Überwindung gesellschaftlicher Spaltung.

Handlungs- und Partizipationskompetenz bezieht sich auf die fachlich begründete und wertebezogene Entscheidungs- und Problemlösungsfindung. Sie zielt auf die Handlungsfähigkeit angesichts zunehmender Unsicherheit, Widersprüchlichkeit und Mehrdeutigkeit, u. a. bezogen auf Expert*innenwissen, Handlungsfolgen und Zukunftsvorstellungen. Dadurch umfasst sie auch die Bereitschaft, Fähigkeit und Fertigkeit zur reflektierten Teilhabe an demokratischen Aushandlungsprozessen.

Die unterschiedlichen Kompetenzbereiche der einzelnen Schulstufen verknüpfen die vier Kompetenzfelder mit der Inhaltsdimension und den zentralen fachlichen Konzepten.

155 Kompetenzbereiche

5. Klasse, 1. und 2. Semester

Kompetenzbereich 5A

Alles möglich? Leben und Wirtschaften angesichts eigener, sozialer und planetarer Grenzen

160 Die Schülerinnen und Schüler können

- a. ein umfassendes Verständnis von Ressourcen entwickeln, indem sie persönliche, soziale und Umweltressourcen analysieren und ihre Bedeutung für individuelle Handlungsfähigkeit, soziale Integration und gesellschaftliche Teilhabe analysieren und bewerten
- 165 b. die Auswirkungen der Ressourcennutzung, im Besonderen die agrarische Landnutzung, sowie Veränderungen der Biodiversität auf die planetaren Grenzen untersuchen und Maßnahmen zum Schutz und zur Regeneration dieser kritisch bewerten.
- c. Konzepte der Kreislaufwirtschaft anhand von Beispielen erklären sowie den Einfluss von Bedarf und Konsum auf die Tragfähigkeit der Erde und die eigene Lebensqualität bewerten und nachhaltige Alternativen zur Bedürfnisbefriedigung entwickeln.
- 170 d. Dimensionen und Modelle von Nachhaltigkeit beschreiben, Methoden zur Messung von Nachhaltigkeit anwenden und deren Aussagekraft beurteilen sowie Innovationen zur nachhaltigen Nutzung von Ressourcen analysieren und deren Potenzial diskutieren und bewerten.

Anwendungsbereiche

- 175 a. achtsamer Umgang mit individuellen, sozialen und Umweltressourcen
- b. natürliche Regenerationsfähigkeit der Erde
- c. Wechselwirkung Mensch/Umwelt/Mitwelt

Kompetenzbereich 5B

Werte schaffen: Koordinierung von Produktionsprozessen

180 Die Schülerinnen und Schüler können

- a. die Ursachen der Spezialisierung von Betrieben und Regionen entlang von Synergien (zum Beispiel Economies of Scale, Vorteile der Arbeitsteilung, regionale Netzwerkeffekte oder natürliche Kostenvorteile) an nationalen und internationalen Fallbeispielen analysieren.
- 185 b. die Koordinierung von Produktionsprozessen durch Märkte, Preismechanismus und staatliche Planung beschreiben, die Gestaltung und Regulierung von Märkten durch Staaten analysieren sowie Möglichkeiten des Markt- und Staatsversagens erörtern.

Anwendungsbereiche

- 190 a. Markt- und marktferne Produktion (zum Beispiel Subsistenzwirtschaft oder Carearbeit)
- b. Spezialisierte Unternehmen und Produktionsregionen wie z. B. Finanzzentren, Industrieregionen, Tourismusregionen, Wissenschaftscluster
- c. Regulierungen im EU-Binnenmarkt

Kompetenzbereich 5C

Umgang mit demografischer Veränderung und gesellschaftlichem Wandel

195 Die Schüler und Schülerinnen können

- a. verschiedene Formen des Zusammenlebens und ihre Veränderungen und Herausforderungen bezogen auf verschränkte soziale Faktoren wie Altersstruktur, Migration, soziale Herkunft und Gruppe, Geschlecht, Gesundheit auf Ebene der Familie und der Gesellschaft analysieren, vergleichen und Lösungsansätze für Herausforderungen gestalten.
- 200 b. wirtschaftliche Folgen von demografischen Veränderungen und gesellschaftlichem Wandel erklären und aus individueller sowie gesellschaftlicher Perspektive beurteilen.
- c. unterschiedliche Erklärungsansätze für die Ursachen von Flucht und Migration erläutern sowie deren Darstellung und Diskussion in Medien, Politik und Öffentlichkeit analysieren.

205 *Anwendungsbereiche*

- a. Intra- und intergenerationelle Herausforderungen, Zugehörigkeit
- b. Gesundheit und Pflege, Nachfrage nach und Angebot von Arbeitskräften, Dynamik, Sicherung wohlfahrtsstaatlicher Leistungen und Generationenvertrag
- c. Menschenrechte, Genfer Flüchtlingskonvention, österreichische und EU-Migrations- und Asylpolitik

210 Kompetenzbereich 5D

Gestaltung regionaler Entwicklungsprozesse

Die Schülerinnen und Schüler können

- a. von Fallbeispielen aus der unmittelbaren Lebenswelt ausgehend die Bedeutung von Raumwahrnehmung und Images für die Konstruktion und Nutzung von Räumen erörtern
215 sowie die Ursachen und Folgen von Raum(un)gerechtigkeit reflektieren.
- b. urbane Regionen sowie Prozesse der Urbanisierung und Suburbanisierung an nationalen und internationalen Fallbeispielen in Hinblick auf Lebensqualität und Daseinsvorsorge vergleichen und deren (partizipative) Gestaltbarkeit durch Raumordnungs- und -planungsprozesse analysieren.
- 220 c. Entwicklungspfade, Herausforderungen und Chancen ländlich geprägter und peripherer Gebiete im Wandel an nationalen und europäischen Fallbeispielen analysieren sowie deren Gestaltbarkeit durch Regionalentwicklung erörtern.

Anwendungsbereiche

- a. Mental Maps, Image von Orten, Stadtteilen, Städten und Regionen, gemeinwohlorientierte Flächen inanspruchnahme und Raumentwicklung; Zugang zu öffentlichen Räumen
225
- b. Daseinsvorsorge und Infrastruktur: (leistbares) Wohnen, Arbeit, Ver- und Entsorgung, Bildung, Verkehr, Kommunikation, Freizeit; Entwicklungsdynamik unterschiedlicher Raumtypen; Bürger*innenbeteiligung
- c. Planungswerkstatt: Realistische Utopien für ein zukunftsfähiges und lebenswertes Zusammenleben in unterschiedlichen (Stadt)Regionen

230 6. Klasse, 1. Semester

Kompetenzbereich 6A

Demokratie leben und gestalten

Die Schüler und Schülerinnen können

- 235 a. unterschiedliche Ausprägungen der Demokratie und Möglichkeiten der Mitbestimmungen in Aushandlungsprozessen zu gesellschaftlichen und ökonomischen Gestaltungsfragen analysieren.
- b. verschiedene politische Systeme und Wirtschaftsordnungen vergleichen und Folgen von Demokratie(defiziten) für Gesellschaft, Individuen und Wirtschaft analysieren.
- 240 c. Möglichkeiten der Teilhabe und Mitbestimmung in Gemeinde, Gesellschaft und Schule erläutern und eine eigene Partizipation an demokratischen Prozessen reflektieren.

Anwendungsbereiche

- a. Interessensvertretungen, Sozialpartnerschaft, Bürgerbeteiligung, globale Demokratie-Indizes
- b. Ausübung von (staatlicher) Gewalt und Ordnung, Fragen der sozialen Gerechtigkeit und Rechtsstaatlichkeit, State Capture, Korruption
- 245 c. Wahlen, kommunale Beteiligungsprozesse, zivilgesellschaftliche Initiativen, schulische Mitbestimmungsrechte und -pflichten

Kompetenzbereich 6B

Energie- und Mobilitätswende mit Weitblick: Kosten senken, Umwelt schützen, Versorgung sichern

250 Die Schülerinnen und Schüler können

- a. die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern und deren geopolitische Auswirkungen analysieren und die Bedeutung einer nachhaltigen Energieversorgung sowie den Ausbau von Energienetzen im Spannungsfeld von ökologischen und ökonomischen Anforderungen erörtern.
- 255 b. den Ausbau erneuerbarer Energien in Hinblick auf Effizienz, Resilienz, Standortwahl, Energiepreise und Umweltverträglichkeit mit Hilfe von Geomedien bewerten und Lösungsansätze für die Dekarbonisierung diskutieren.
- c. individuelle und kollektive Maßnahmen zur Energiewende erklären, verantwortungsvolle Handlungsmöglichkeiten bewerten und deren Beitrag zur dekarbonisierten Energieversorgung reflektieren sowie die wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der Energiewende bewerten.
- 260

Anwendungsbereiche

- a. Resiliente Energiewende und Zukunft der Mobilität
- b. Nachhaltige Versorgungssicherheit in der Energieversorgung
- 265 c. Energiekrisen und geopolitische Konflikte

6. Klasse, 2. Semester

Kompetenzbereich 6C

Treiber des Wandels: Innovationen und die Dynamik der Wirtschaftsentwicklung

Die Schülerinnen und Schüler können

- 270 a. Innovationen und Geschäftsmodelle, die konstruktive Veränderungen ermöglichen, erkunden und den Zusammenhang zwischen Innovationen, Investitionen, Produktivität und Wirtschaftsentwicklung analysieren.
- b. den Wandel der Arbeitswelt durch Innovationen dekonstruieren, den Strukturwandel der Wirtschaft als gesellschaftliche Herausforderung diskutieren und Schlussfolgerungen für den persönlichen Bildungs- und Berufsweg entwickeln.
- 275 c. die Rolle von Unternehmen und des Staates bei der Entwicklung von Innovationen beschreiben, Herausforderungen für die wirtschaftliche Entwicklung Europas analysieren und eigene Vorstellungen und Wünsche für eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung diskutieren.

280 *Anwendungsbereiche*

- a. Innovationen und Konkurrenzfähigkeit eines Wirtschaftsraumes und schöpferische Zerstörung, Betriebswirtschaftliche Basiskennzahlen (Gewinn, Umsatz, Kosten etc.)
- b. Strukturwandel und Wandel der Arbeitswelt
- c. BIP sowie alternative Methoden der Messung von Wirtschaftsleistung

285

7. Klasse, 1. Semester

Kompetenzbereich 7A

Alles online? Leben und Wirtschaften in der Digitalität

Die Schülerinnen und Schüler können

- 290
- a. digitale Geomedien zur Darstellung, Strukturierung und Analyse von räumlichen und ökonomischen Phänomenen und Prozessen sowie zur Partizipation im Alltag, in Fragen der Raumordnung und der nachhaltigen Entwicklung anwenden.
 - b. Geschäftsmodelle und -praktiken der (Geo-)Onlineplattformen analysieren und ihre Auswirkungen auf die eigene Weltaneignung sowie die Privatsphäre reflektieren.

295 *Anwendungsbereiche*

- d. Analyse und Partizipation in Planungsprozessen (z.B. örtliche Raumordnung, Flächenwidmungs- und Bauungsplan, Beteiligungsmöglichkeiten) und mediale Produktion von Räumen
- e. Nutzung und Schutz persönlicher Daten aus räumlicher und ökonomischer Perspektive (z. B. Algorithmen im Onlinehandel, spatial privacy, location based services)

300 **Kompetenzbereich 7B**

Zukunft finanzieren: Investitionen, Innovationen und Transformationen ermöglichen

Die Schülerinnen und Schüler können

- 305
- a. die Bedeutung von Krediten, Banken und Finanzmärkten für die Wirtschaft erklären, deren Rolle bei Investitionen, Innovationen und Wirtschaftswachstum analysieren, deren Einfluss auf das wirtschaftliche Handeln von Unternehmen und Haushalten beurteilen.
 - b. die Auswirkungen von Inflation und Deflation, geldpolitischen Entscheidungen und Finanzmarktkrisen auf die Konjunktur und den Alltag an Fallbeispielen analysieren.
 - c. unterschiedliche Finanzprodukte hinsichtlich Chancen und Risiken und insbesondere
- 310
- Gebühren vergleichen sowie zu Anlage-, Versicherungs- und Kreditentscheidungen begründet Stellung beziehen.

Anwendungsbereiche

- 315
- a. Funktionen des Geldes, Diversifikation, liquides und illiquides Vermögen, Geldschöpfung, Kapitalmarktunion
 - b. VPI und Warenkorb, irrationale Übertreibungen in Krisen
 - c. Eigenes Risikoprofil, Bundesschatz, Aktien, Anleihen, Fonds, ETFs, Kranken-, Haftpflicht- und Berufsunfähigkeitsversicherung, Konsum- und Investitionskredite

7. Klasse, 2. Semester

Kompetenzbereich 7C

320 **Chancen für alle?! Wirtschaftspolitik im Spannungsfeld von Effizienz, Solidarität und Nachhaltigkeit**

Die Schülerinnen und Schüler können

- 325 a. die Bedeutung von öffentlichen Einnahmen und Ausgaben in unterschiedlichen wirtschaftspolitischen Ansätzen für öffentliche Budgets, die Gesamtnachfrage und verfügbaren Einkommen erläutern sowie die Auswirkungen von Steuergesetzen und staatlichen Eingriffen auf den Wettbewerb und die Ressourcenverteilung untersuchen.
- 330 b. die Rolle des Wohlfahrtsstaats im Kontext sozialer Ungleichheit am Beispiel Österreichs und an globalen Fallbeispielen erklären, indem sie die Mechanismen von Umverteilungsinstrumenten bewerten, um die Auswirkungen auf unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen zu analysieren.
- c. Handlungsoptionen von Regierungen und Notenbanken beim Ausgleich der Konjunktur und der Bewältigung inflationärer und deflationärer Schocks diskutieren.

Anwendungsbereiche

- 335 a. Struktur und Ziele der öffentlichen Ausgaben (Bildung, Gesundheit, öffentliche Infrastruktur, Sozialleistungen, Pensionen) und Einnahmen (Steuern und Abgaben), öffentliche Haushaltsführung und Verschuldung
- b. Folgewirkungen von wohlfahrtsstaatlichen Instrumenten für unterschiedliche Akteur*innen; Generationengerechtigkeit, Geschlechtergerechtigkeit, Armut, Reichtum
- c. Leitzinssätze, Inflation-Targeting, Angebots- und Nachfrageschocks, Unabhängigkeit der Zentralbank

Kompetenzbereich 7D

340 Lebenswerte Zukünfte?! Transformation hin zu einer klimafreundlichen Gesellschaft

Die Schülerinnen und Schüler können

- 345 a. die (natur)wissenschaftlichen Grundlagen des Klimawandels erläutern und Wechselwirkungen zwischen natürlichen und menschlichen Systemen sowie klimarelevante Prozesse auf lokaler, regionaler und globaler Ebene mit Geomedien analysieren.
- b. unterschiedliche Transformationsstrategien erläutern und anhand ausgewählter Kriterien aus verschiedenen Perspektiven bewerten (u. a. Gerechtigkeit, Wettbewerbsfähigkeit ...) sowie individuelle und systemische Transformationshebel in ihrer Reichweite kritisch einordnen.
- 350 c. eigene Visionen für lebenswerte Zukünfte unter Berücksichtigung geographisch-wirtschaftlicher Perspektiven formulieren und wertebezogen reflektieren sowie eigene Transformationsideen zur Erprobung dieser Visionen entwickeln.

Anwendungsbereiche

- 355 a. Ursachen und Wirkung des Klimawandels, Auseinandersetzung mit Desinformation in der Klimawandeldebatte; Umweltgerechtigkeit
- b. Kennenlernen lokaler Transformationsinitiativen;
- a. Partizipative Projektformate umsetzen

8. Klasse, 1. und 2. Semester

Kompetenzbereich 8A

360 Nach vorne schauen: selbstbestimmte Lebensplanung

Die Schülerinnen und Schüler können

- 365 a. eigene Vorstellungen eines gelingenden Lebens reflektieren und Möglichkeiten der Erreichung erörtern sowie Auswirkungen dieser Entscheidungen auf das Leben analysieren (Berufs- und Bildungswege, Familie und Freundschaften, gesellschaftliches Engagement, Haushaltsführung).
- b. eine persönliche Finanzplanung in Bezug auf eigene Lebensziele erstellen, dabei Einnahmen und Ausgaben, Steuern, Abgaben und Versicherungen sowie Sparen und Investieren analysieren und deren Bedeutung für finanzielles Wohlbefinden erörtern.
- 370 c. die wichtigsten Merkmale von Verträgen sowie ihre Rechte und Pflichten als Verbraucher*innen erklären, reale Vertragsbeispiele analysieren, zu möglichen Konsequenzen von Entscheidungen und zu finanziellen Risiken Stellung beziehen.

Anwendungsbereiche

- 375 a. unterschiedliche Lebensentwürfe kennenlernen, Bildungs- und Berufswege planen, Implikationen von bezahlter (unselbstständig/ selbstständig) und unbezahlter Arbeit (insb. Betreuungsarbeit, Haushaltsführung und Ehrenamt) für Familien- und Lebensplanung
- b. Haushaltsbudget erstellen, Sparstrategien, Arbeitnehmer*innenveranlagung, Brutto- und Nettoeinkommen berechnen
- c. Handy- und Mietverträgen vergleichen, Reklamationen üben, Unterschiede in Kranken- und Arbeitslosenversicherung bewerten

380 Kompetenzbereich 8B

Nach außen schauen: Außenwirtschaft und Globalisierung mitgestalten

Die Schülerinnen und Schüler können

- 385 a. Vorteile und mögliche Risiken außenwirtschaftlicher Integration sowie Herausforderungen staatlicher Regulierung am Beispiel des EU-Binnenmarktes und der Eurozone analysieren.
- b. Chancen und Risiken wirtschaftlicher Globalisierung und Deglobalisierung beschreiben, Möglichkeiten und Grenzen lokaler Wirtschaftskreisläufe analysieren und mit Hilfe der Konzepte von Effizienz, Resilienz und Nachhaltigkeit diskutieren.
- 390 c. kulturelle und politische Aspekte der Globalisierung analysieren sowie die Aushandlungen von Identitäten im Rahmen der Globalisierung und die eigene Identität reflektieren.

Anwendungsbereiche

- 395 a. Kostenvorteile und Verbreitung von Innovationen durch Außenwirtschaft, spezialisierte Unternehmen, die erfolgreich auf Nischen setzen, EU-Binnenmarkt und Euro
- b. Zölle, Freihandel und Handelskriege, (Unterbrechung von) Handelsrouten und Wertschöpfungsketten, Wechselkurs, Wettbewerbsfähigkeit und Zahlungsbilanz
- c. Konstruktion und Dekonstruktion von (eigener) Identität und Kultur, eigene Eingebundenheit

Kompetenzbereich 8C

Neue Rolle Europas: Gestaltung der europäischen und internationalen Ordnung

Die Schülerinnen und Schüler können

- 400 a. gegenwärtige Herausforderungen und mögliche Entwicklungspfade der Europäischen Union in zentralen Zukunftsfragen erörtern – im Besonderen die Erweiterung und/oder Vertiefung der Integration, das Friedensprojekt EU sowie die Wettbewerbsfähigkeit – sowie deren Auswirkungen auf die eigene Lebenswelt reflektieren.
- b. die geopolitischen und ökonomischen Folgewirkungen der Veränderung der Weltordnung für Europa und Österreich an aktuellen Beispielkonflikten analysieren.
- 405 c. Entwicklung und Entwicklungszusammenarbeit analysieren, Voraussetzungen und Handlungsspielräume für eine möglichst humane, demokratische und friedliche Zukunft auf globaler Ebene erörtern sowie die Rolle von Bündnissen, Institutionen, Unternehmen und zivilen Akteur*innen bei der Neugestaltung der internationalen Ordnung bewerten.
- 410 *Anwendungsbereiche*
- a. Neuordnungen innerhalb Europas, neue Bündnisse innerhalb der EU
- b. Positionierung Europas, Sicherung von Menschenrechten, Demokratie und Frieden
- c. Entwicklungstheorien, Bedeutung und Rolle internationaler Organisationen, Abkommen und Bündnisse (UNO, Nato, EGMR etc.) und internationaler NGOs